

«Eine wichtige Institution weiterführen»

Fr, 11. Nov. 2022



Min Yu, Zeta Koliou und Tania Tapia (v. l.) bilden mit weiteren freiwilligen Helferinnen das neue Kernteam der Ludothek. Franca Burri (r.), Präsidentin des Gemeinnützigen Vereins Mellingen, springt auch vorübergehend ein. Foto: ml

Das Team der Ludothek formiert sich neu und sucht noch weitere, motivierte Mitstreiter/-innen

Weil drei langjährige «Ludinen» aufhörten, musste kurzfristig ein neues Team auf die Beine gestellt werden, um den Betrieb der beliebten Ludothek aufrecht zu erhalten. Jetzt wird dringend Verstärkung gesucht.

Nachdem Ludothek-Leiterin Doris Roth bereits Anfang Jahr nach zehnjähriger Tätigkeit das Team verlassen hatte, findet nun abermals ein Wechsel statt. Der Grund: Drei der vier bisherigen «Ludinen», wie sich die festen, freiwilligen Mitarbeiterinnen augenzwinkernd nennen, sind kurzfristig ebenfalls ausgeschieden. Der Zeitpunkt war nicht eben günstig, denn der Gemeinnützige Verein Mellingen, dem die Ludothek untersteht, hatte mit dem Eröffnungsfest der Umfahrung alle Hände voll zu tun. Dort betreute der Verein gleich mehrere Stände: «Wir hatten erst nach den intensiven Vorbereitungen für die Umfahrung Gelegenheit, ein neues Team zu finden», berichtet Min Yu, die mit Tania Tapia ad interim die Leitung der Ludothek übernimmt. Beide sind im Vorstand des Gemeinnützigen Vereins. Auch Vereinspräsidentin Franca Burri springt vorübergehend in die Bresche und hilft mit: «Eine Ludine und drei Helferinnen reichen nicht aus. Wir haben im Monat acht Mal geöffnet und brauchen mindestens je zwei Leute», rechnet Burri vor. «Wir wollen in Zukunft auch die Unterscheidung zwischen Ludinen und Helferinnen nicht mehr. Wir sind ein Team», ergänzt Min Yu.

Computerkenntnisse erwünscht

Für das neue Team ist man auf der Suche nach vielen «motivierten und aufgestellten Leuten». Das Ziel sei es, dass die Freiwilligen jeweils nur zwei- bis dreimal im Monat zum Einsatz kommen. Schliesslich haben die meisten selbst Kinder und arbeiten. Jeder sei willkommen und werde eingesetzt, wo er am meisten Freude habe, heisst es im offiziellen Aufruf. Wenn die Helferinnen oder Helfer dazu noch über Basis-PC-Kenntnisse verfügen – umso besser. Denn aktuell können nicht alle im Team mit dem Ausleihsystem umgehen. Idealerweise sollen das aber später einmal alle können, um einen flexiblen Einsatz zu ermöglichen. Neben der Ausgabe von Spielen gehören die Pflege der Spielsachen sowie administrative Tätigkeit zu den Aufgaben der Freiwilligen. Internet und Soziale Medien will man künftig ebenfalls stärker nutzen, um die Ludothek noch bekannter zu machen. Auch sonst haben die neuen Ludinen einige Ideen – zum Beispiel wieder mehr mit der Schule zusammenzuarbeiten: «Es ist wichtig, dass die Lehrer den Eltern mitteilen, dass es die Ludothek gibt», findet Zeta Koliou, die ebenfalls neu an Bord ist. Sie würde es sehr bedauern, wenn die Ludothek nicht weitergeführt werden könnte: «Es gibt den Kindern Freude, wenn sie die Möglichkeiten haben, auch Spielsachen auszuleihen», so Koliou. «Spielen fördert die Sozialkompetenz», weiss Tania Tapia, die wie die meisten im Team selbst zu den Kundinnen der Ludothek gehört: «Meine Jungs lieben noch immer die Fahrzeuge und würden am liebsten jede Woche ein anderes ausleihen», erzählt Franca Burri. Und die zehnjährige Tochter von Min Yu hat besonderen Spass an den Gesellschaftsspielen. Das Spielangebot der Ludothek ist riesig und umfasst über 900 Spiele und Spielgeräte. Dazu zählen auch zahlreiche Lern-Spiele und -Bücher, auf die man künftig noch mehr Wert legen möchte: «Die sind sonst teuer zu kaufen», weiss Zeta Koliou. Gerade weil die Ludothek, die sich über Abonnements und Spenden finanziert, sozial so relevant und dazu noch nachhaltig ist, würden sich die Helferinnen über zusätzliche Unterstützung freuen: «Es wäre schön, wenn die Ludothek genau gleich wie die Bibliothek behandelt werden würde», findet Min Yu.